

19. Oustmettingen,

Gemeinde II. Kl., mit 2119 Einw., worunter 4 Kath. und 1 Jfr.
a. Oustmettingen, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, mit Untere Dorf-
mühle und Ziegelhütte, 2081 Einw.; b. Geißke, Haus, 5 Einw.;
c. Stuchwirthshaus, 6 G.; d. Thalmühle, 8 G.; e. Wirthshaus ob
dem Thal, 5 G.; f. Zollersteighof, 14 G. Die Kath. sind nach Mar-
grethausen eingepfarrt.

Oustmettingen liegt im obersten Hochthalkessel der Schmieda,
umschlossen von der sanftgerundeten Rückseite der Berge, welche
nach vorne den steilen Abbrand gegen Zollern und Kletterthal
bilden und über welche in weitem Bogen die große Wasser-
scheide läuft. Ein Weg von einer Stunde bringt uns in nord-
westlicher Richtung zum Zeller Horn mit prachtvoller Aussicht
auf die tiefer liegenden Zinnen des Hohenzollern, die umgeben-
den Fels- und Waldschluchten — tief unten die Kapelle Maria-
zell — auf Schwarzwald und Unterland. Nach Westen zieht
sich die Staatsstraße noch eine Zeitlang die oberste Stufe des
Thals hinauf (ein Arm der Schmieda entspringt oben an der
Wasserscheide), um dann über die Wasserscheide das Thal des
Klingenbachs, eines Nebenflusses der Gynach, noch auf unserer
Markung zu erreichen, hierauf jenseits der Landesgrenze nach
Thannheim und Bispingen hinabzusteigen; nach Osten gehts über
aussichtsreiche Höhen, die von der stattlichen „Burg“ gekrönt
sind, hinüber in's liebe Kletterthal.

Den Mittelpunkt des weitläufigen, ziemlich regelmäßigen
Orts bildet die schön gefasste große Schmiedaquelle, von wo er
sich der Thalrichtung entsprechend, theils nach Süd, theils nach
Westen streckt, dieser Theil mehr eben, jener terrassenförmig an
die Thalwand gelehnt. (Der Ort zerfiel früher in „Oberhofen“
und „Unterhofen“; dem entsprechend hatte er zwei Kirchen.)
Das Aussehen des Orts, der von gut gehaltenen Straßen
durchzogen wird, ist sehr freundlich, mehr städtisch, besonders an
dem genannten marktartigen Mittelpunkt.

Dagegen fehlt dieser Charakter der (zu kleinen) am Süd-
ende des Orts malerisch am Berg, ja mit ihrer Ostseite im
Berg liegenden Kirche zu St. Marien, die vom festen wohl-
gehaltenen Kirchhof umgeben ist; auf demselben sieht man um
die Gräber alterthümliche Einzäunungen, so daß das Grab wie
eine Bettstatt erscheint, erinnernd an jene bei Oberflacht (s.